

Dr. Sven Schneider

Hauptversammlung 2025

München, 20. Februar 2025

www.infineon.com



Dr. Sven Schneider

Finanzvorstand

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Aktionär*innen,

ein herzliches Willkommen auch von meiner Seite!

Jochen Hanebeck hat Ihnen gerade ausführlich dargelegt, welche Herausforderungen es in der gegenwärtigen Phase der vielfältigen Transformationen zu bewältigen gilt, welchen Beitrag Infineon dazu leistet und welche Opportunitäten wir sehen. Mit unseren Lösungen für Dekarbonisierung und Digitalisierung tragen wir entscheidend zu einer lebenswerten Zukunft bei. Unsere Strategie ist weiterhin auf diese beiden strukturellen Wachstumstreiber ausgerichtet. Gerade in Zeiten des Wandels ist es wichtig, seine langfristigen strategischen Ziele fest im Blick zu behalten.

Gleichzeitig müssen wir uns auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen und uns als Unternehmen kontinuierlich weiterentwickeln. Das galt in der Vergangenheit und es gilt heute umso mehr. Wir wollen den Erfolg Ihres Unternehmens langfristig sichern. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir einen besonderen Fokus auf Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung unserer Kostenposition gelegt. Zu dem dafür initiierten unternehmensweiten Programm Step Up hat Ihnen Herr Hanebeck bereits berichtet. Auch im laufenden Geschäftsjahr 2025 werden wir konsequent weiter an einer Steigerung unserer Profitabilität arbeiten.

Liebe Aktionär*innen,

nach dem Rekordgeschäftsjahr 2023 war 2024 wie erwartet ein Übergangsjahr für Infineon. Das spiegelt sich in den Geschäftszahlen wider, die ich Ihnen im Folgenden präsentieren werde. In Summe haben wir das abgelaufene Jahr gut gemeistert und im Rahmen der reduzierten Erwartungen abgeschlossen.

Infineon hat im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz von 14 Milliarden 955 Millionen Euro erreicht. Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2023 hatte der Umsatz bei 16 Milliarden 309 Millionen Euro gelegen. Der Umsatzrückgang in Höhe von 8 Prozent resultierte vor allem aus der Schwäche in vielen Zielmärkten sowie aus negativen Währungseffekten und Absatzpreisreduzierungen.

Infolge der angespannten Liefersituation während der Coronavirus-Pandemie haben sich hohe Halbleiterbestände aufgebaut – insbesondere bei klassischen Automobilanwendungen sowie im Bereich erneuerbare Energien. Der Abbau dieser Bestände stellte sich als langwieriger heraus als zunächst angenommen. Hinzu kam eine Verlangsamung des Wachstums im Bereich Elektromobilität außerhalb Chinas.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz belief sich auf 6 Milliarden 69 Millionen Euro. Die Bruttomarge sank somit im Vergleich zum Vorjahr von 45,5 Prozent auf 40,6 Prozent. Die Umsatzkosten lagen im Berichtszeitraum auf dem Niveau des Vorjahres. Hierbei sind mehrere Faktoren zu berücksichtigen: Zwar sanken die Umsatzkosten aufgrund rückläufiger Absatzvolumina sowie verbesserter Fertigungskosten und positiver Währungseffekte, gleichzeitig stiegen jedoch die Leerkosten durch die niedrigen Auslastungen unserer Fertigungen deutlich an. Des Weiteren waren im Berichtszeitraum höhere Aufwendungen aus der Bewertung von Vorratsvermögen zu verzeichnen.

Unsere Betriebskosten betrugen im Berichtsjahr 3 Milliarden 539 Millionen Euro. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wurden konsequent fortgesetzt und blieben mit 1 Milliarde 985 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten entwickelten sich mit 1 Milliarde 554 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2024 leicht rückläufig.

Das Segmentergebnis sank von 4 Milliarden 399 Millionen Euro um 29 Prozent auf 3 Milliarden 105 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2024. Hierzu trugen vor allem geringere Absatzvolumina sowie gesunkene Preise bei. Des Weiteren beeinflussten höhere Leerkosten sowie negative Effekte aus der Bewertung des Vorratsvermögens das Segmentergebnis. Die Segmentergebnis-Marge lag entsprechend mit 20,8 Prozent unter dem Rekord-Vorjahreswert von 27,0 Prozent.

Das Ergebnis nach Steuern ist im Geschäftsjahr 2024 auf 1 Milliarde 301 Millionen Euro gesunken, insbesondere auch beeinflusst durch die Kosten des nun beendigten Rechtsstreits im Zusammenhang mit Qimonda, auf welchen ich später noch eingehen werde. Das reduzierte Ergebnis nach Steuern führte zu einem entsprechenden Rückgang des unverwässerten Ergebnisses je Aktie. Dieses betrug 98 Eurocent und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 2 Euro 38 Cent. Das bereinigte Ergebnis je Aktie verringerte sich von 2 Euro 65 Cent im Vorjahr auf 1 Euro 87 Cent.

Nun zu unseren vier Segmenten:

Das Segment Automotive war weiterhin am umsatzstärksten. Mit 8 Milliarden 423 Millionen Euro trug es 56 Prozent zum Gesamtumsatz von Infineon bei. Dies entspricht einem Wachstum von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Elektromobilität, softwaredefinierte Fahrzeugarchitektur und der Trend zu einer höherwertigen elektronischen Ausstattung blieben im Geschäftsjahr 2024 die wesentlichen Treiber für das Wachstum in diesem Segment. Besonders stark entwickelte sich weiterhin unser Geschäft mit Mikrocontrollern. Bei Mikrocontrollern im Automobilbereich ist Infineon jetzt Weltmarktführer. Zudem haben wir weltweit eine hohe Zahl an Aufträgen für unsere Siliziumkarbid-basierten Leistungshalbleiter gewonnen – sowohl für den Einsatz im Antriebsstrang als auch in Ladereglern und Gleichstromwandlern. Die Segmentergebnis-Marge ist von 28,9 Prozent im Vorjahr auf 25,7 Prozent gesunken.

Im Segment Power & Sensor Systems war ein Umsatz von 3 Milliarden 88 Millionen Euro zu verzeichnen. Dies entspricht einem Rückgang um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2024 hielt die Nachfrageschwäche nach Halbleitern für konsumentennahe Anwendungen sowie für die Telekommunikationsinfrastruktur weiter an. Zusätzlich verminderte sich auch die Nachfrage im Bereich industrieller Anwendungen deutlich. Im Bereich Stromversorgung für künstliche Intelligenz (kurz: KI) und bei Komponenten für Mobiltelefone stieg der Umsatz hingegen merklich an. Diese positive Entwicklung konnte aber die Umsatzrückgänge in den anderen Bereichen nicht ausgleichen. So verringerte sich die Segmentergebnis-Marge von 22,7 Prozent auf 10,9 Prozent.

Der Umsatz im Segment Green Industrial Power betrug im Berichtszeitraum 1 Milliarde 934 Millionen Euro – ein Rückgang um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatzrückgang resultierte aus geringeren Absatzvolumina sowie gesunkenen Preisen. Der Umsatz mit Produkten für Windenergie und Fotovoltaik-Wechselrichter war im Geschäftsjahr 2024 leicht rückläufig. Das ist vor allem auf hohe Vorräte zurückzuführen, die unsere Kunden, insbesondere im Bereich Fotovoltaik, im Vorjahr aufgebaut hatten. Ebenso war die Marktnachfrage im Bereich Fabrikanlagen und Automatisierung rückläufig. Der Bereich Energieinfrastruktur blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil, während der Umsatz im Bereich Transport weiter zulegen konnte. Die negativen Marktentwicklungen wirkten sich deutlich auf die Segmentergebnis-Marge aus. Diese lag mit 21,6 Prozent merklich unter dem Niveau des Vorjahres von 30,0 Prozent.

Der Umsatz im Segment Connected Secure Systems betrug 1 Milliarde 506 Millionen Euro. Dies entspricht einem Rückgang um 26 Prozent verglichen mit dem Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Die schwache Marktsituation hat zu einer geringeren Nachfrage nach unseren Produkten geführt. Zudem beeinträchtigten hohe Lagerbestände bei unseren Kunden sowie die nachlassende Dynamik in bestimmten Geschäftsbereichen, insbesondere Consumer-, IoT- und Sicherheitslösungen, die Umsatzentwicklung. Die Nachfrage nach Konnektivitätslösungen und Mikrocontrollern wurde durch ein sich eintrübendes makroökonomisches Klima beeinträchtigt, welches zu einer Zurückhaltung in den Endverbraucherausgaben führte. Durch die schwächere Umsatzentwicklung ist die Segmentergebnis-Marge unter Druck geraten und von 23,9 Prozent im Vorjahr auf 12,1 Prozent gesunken.

Das anhaltende schwierige Marktumfeld hat bereits im November 2023 zur Prognose eines im Vergleich zum Vorjahr schwächeren Umsatzwachstums und einer niedrigeren Profitabilität geführt. Aufgrund der ausbleibenden Markterholung zusammen mit einer negativen Währungsentwicklung wurde diese Prognose im Laufe des Geschäftsjahres 2024 zweimal angepasst. Dennoch haben wir die Herausforderungen gut gemeistert und das Geschäftsjahr im Rahmen der reduzierten Erwartungen abgeschlossen. Wir managen den Halbleiterzyklus erfolgreich und konzentrieren uns auf das, was wir selbst in der Hand haben.

Mit unserem Programm Step Up treiben wir darüber hinaus strukturelle Maßnahmen zur Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit konsequent voran. Erste Beiträge, zum Beispiel aus strategischen Einkaufserfolgen, Portfolio-Entscheidungen oder Immobilien-Management, werden bereits jetzt finanziell wirksam. Ziel ist es, eine jährliche Verbesserung des Segmentergebnisses in Höhe eines hohen dreistelligen Millionen-Euro-Betrags zu erreichen. Den vollen Effekt des Programms erwarten wir im Geschäftsjahr 2027.

Ein weiterer strategischer Schwerpunkt liegt darauf, Innovationen schneller in Kundennutzen umzusetzen. So sorgen wir dafür, dass Infineon optimal für den nächsten Aufschwung positioniert ist.

Blicken wir nun auf die Verteilung der Umsätze nach Regionen:

Mit 34 Prozent konnten wir den größten Teil des Umsatzes in der Region Greater China erzielen. Darin enthalten sind Festland-China und Hongkong mit 27 Prozent vom Konzernumsatz. Der absolute Umsatz ist in dieser Region im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Das ist unter anderem auf eine verstärkte Diversifizierung der Lieferketten unserer Kunden zurückzuführen. Etwa ein Drittel der Zulieferungen nach Festland-China und Hongkong sind unseren Schätzungen zufolge für Endprodukte, die nicht im Land verbleiben, sondern anschließend wieder exportiert werden.

Die Region Europa, Naher Osten, Afrika kam auf einen Anteil von 26 Prozent. Auf Asien-Pazifik, ohne die Regionen Japan und Greater China, entfielen 17 Prozent, auf Amerika 13 Prozent und auf Japan 10 Prozent des Umsatzes. Wir setzen weiterhin auf unsere Strategie, Infineon regional diversifiziert aufzustellen.

Kommen wir zu ausgewählten Finanzkennzahlen: Unsere Investitionen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2 Milliarden 719 Millionen Euro. Damit lagen sie leicht unter dem Vorjahreswert von 2 Milliarden 994 Millionen Euro. Auch im Geschäftsjahr 2024 lagen die Investitionsschwerpunkte auf der Erweiterung der 300-Millimeter-Fertigungskapazitäten in Dresden, dem Ausbau der Volumenfertigung für Siliziumkarbid am Standort Kulim sowie der Frontend-Fertigung in Villach.

Im Geschäftsjahr 2024 lag der Free-Cash-Flow mit 23 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 1 Milliarde 158 Millionen Euro. Der um große Investitionen in Frontend-Gebäude und große M&A-Transaktionen, wie beispielsweise GaN Systems, bereinigte Free-Cash-Flow belief sich auf 1 Milliarde 690 Millionen Euro. Das entspricht einer Steigerung um 3 Prozent verglichen mit dem Vorjahr und liegt im Rahmen unseres Zielgeschäftsmodells.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital, auf Englisch „Return on Capital Employed“ oder kurz „RoCE“, sank im Geschäftsjahr 2024 von 16,6 Prozent im Vorjahr auf 8,5 Prozent. Die geringere Rendite ist zum einen auf den Rückgang des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten aufgrund von Volumen- und Preisrückgängen sowie negative Währungseffekte zurückzuführen und zum anderen auf den Anstieg des eingesetzten Kapitals.

Die Bilanzsumme belief sich zum 30. September 2024 auf 28 Milliarden 639 Millionen Euro. Das Eigenkapital erhöhte sich leicht um 175 Millionen Euro auf 17 Milliarden 219 Millionen Euro, während unsere Finanzschulden von 4 Milliarden 733 Millionen Euro im Vorjahr auf 4 Milliarden 811 Millionen Euro im Berichtsjahr geringfügig stiegen. Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro unter dem „European Medium Term Notes“-Programm platziert. Der im Vergleich zum 30. September 2023 schwächere US-Dollar sowie die planmäßige Rückzahlung einer US-Privatplatzierung in Höhe von 350 Millionen US-Dollar hatten hingegen einen gegenläufigen Effekt auf die Finanzschulden.

Vor wenigen Tagen hat Infineon eine fällige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro zurückgezahlt. Des Weiteren ist für Ende März die Rückzahlung einer Hybridanleihe mit einem Volumen von 600 Millionen Euro geplant. Zur Teilfinanzierung dieser beiden Maßnahmen wurde ebenfalls im laufenden Monat eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 750 Millionen Euro mit fünfjähriger Laufzeit platziert. Infineon verfügt somit weiterhin über ein ausbalanciertes Fälligkeitsprofil bis 2033 bei niedrigen Finanzierungskosten.

Im Zentrum unserer Finanzierungsstrategie steht nach wie vor die Beibehaltung unseres Investment-Grade-Ratings. Damit stellen wir sicher, dass wir jederzeit Zugang zu relevanten Kapitalmärkten und Finanzierungsquellen haben, um unser organisches und anorganisches Wachstum zu niedrigen Kosten und guten Bedingungen finanzieren zu können. S&P Global Ratings hat das Investment-Grade-Rating von Infineon im Februar 2024 von „BBB“ mit positivem Ausblick auf „BBB+“ mit stabilem Ausblick angehoben und dies im vergangenen Monat bestätigt. Maßgeblich dafür sind unsere konservative Finanzpolitik, die Einhaltung beziehungsweise Übererfüllung unserer strategischen Liquiditäts- und Verschuldungsziele sowie die auch in einem zyklischen Tief robusten operativen Ergebnisse und die nachhaltige Cash-Generierung.

Des Weiteren hat Infineon im Februar 2025 einen Rahmenkreditvertrag über ein fest zugesagtes Volumen in Höhe von 2 Milliarden Euro mit einer Gruppe von nationalen und internationalen Banken abgeschlossen. Dieser dient der Stärkung unserer Liquiditätsposition und wird aktuell nicht in Anspruch genommen. All dies verschafft uns finanziellen Handlungsspielraum über Konjunkturzyklen hinweg, beispielsweise für Forschung und Entwicklung, organisches und anorganisches Wachstum im Rahmen von Dekarbonisierung und Digitalisierung sowie eine gewinnorientierte Dividendenpolitik.

Nun zur Infineon-Aktie – Ihrer Aktie:

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum 30. September 2024 unverändert 1 Milliarde 305 Millionen 921 Tausend 137. Davon befinden sich aktuell im Bestand der Gesellschaft 6 Millionen 757 Tausend 925 eigene und damit nicht dividendenberechtigte Aktien.

Die Anzahl der Aktien in Eigenbesitz hatte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2024 aufgrund von Aktienrückkäufen erhöht. Im Rahmen eines limitierten Aktienrückkaufprogramms erwarb Infineon im Zeitraum vom 26. Februar 2024 bis 18. März 2024 insgesamt 7 Millionen Aktien für einen Gesamtkaufpreis von 233 Millionen Euro. Der Rückkauf der Aktien diente ausschließlich dem Zweck der Zuteilung von Aktien an Beschäftigte der Gesellschaft oder verbundener Unternehmen, Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen im Rahmen der bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramme. Vorstandsmitglieder und Führungskräfte erhalten einen Teil ihrer variablen Vergütung in Form von Aktien aus dem Performance Share-Plan, Führungskräfte und weitere ausgewählte Mitarbeiter*innen zusätzlich auch aus dem Restricted Stock Unit-Plan, kurz: RSUP. Im Rahmen dieser beiden Pläne übertrug Infineon im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 2 Millionen 413 Tausend 101 eigene Aktien. Mit der Übertragung der Aktien sind diese jetzt wieder dividendenberechtigt.

Im Januar 2025, also nach der Einberufung zur heutigen Hauptversammlung und bereits im Geschäftsjahr 2025, wurden planmäßig weitere rund 228 Tausend eigene Aktien im Rahmen eines RSUP-Settlements übertragen. Damit hat sich die Anzahl der eigenen Aktien auf aktuell 6 Millionen 529 Tausend 906 reduziert. Insofern wurde auch der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands aus dem November 2024, der der Einberufung zur Hauptversammlung und dem Beschlussvorschlag zur Dividendenausschüttung zugrunde lag, angepasst. Wegen der geringfügig höheren Anzahl dividendenberechtigter Aktien hat sich aber nur die Ausschüttungssumme um knapp 80 Tausend auf rund 455 Millionen Euro leicht erhöht. Die vorgeschlagene Dividende je Aktie bleibt selbstverständlich unverändert.

Lassen Sie uns nun einen Blick auf die Aktienkursentwicklung beginnend mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr werfen. Zum 1. Oktober 2023 notierte die Infineon-Aktie bei einem Wert von etwas über 31 Euro. Nach einem vorübergehenden Rücksetzer auf den Jahrestiefstand von rund 27 Euro Ende Oktober 2023 stieg der Kurs der Aktie kontinuierlich an und erreichte am 15. Dezember 2023 mit knapp 39 Euro den Höchststand des Geschäftsjahres 2024. Grund hierfür waren Hoffnungen auf Zinssenkungen der Notenbanken sowie eine damit einhergehende Jahresschlussrallye der Technologie- und Wachstumswerte.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2024 hatten sich allerdings die konjunkturellen Aussichten eingetrübt und zu einer Abschwächung der Prognosen bei Infineon und etlichen Wettbewerbern geführt. Die Abschwächung betraf im besonderen Maße die spätzyklischen Automobil- und Industriesektoren, in denen Infineon traditionell stark vertreten ist. Aus diesem Grund verzeichnete die Infineon-Aktie eine deutlich schwächere Wertentwicklung als die Vergleichsindizes DAX und SOX. Letzterer war weiterhin stark positiv von Werten beeinflusst, bei denen künstliche Intelligenz einen wesentlichen Teil der Geschäftsaktivitäten ausmacht. Unser Umsatzanteil im Bereich Rechenzentren, insbesondere für KI, wächst zwar stark – in diesem Geschäftsjahr planen wir mehr als eine Verdoppelung des Umsatzes in diesem Bereich –, macht aber aktuell nur rund 5 Prozent unserer Geschäftsaktivitäten aus.

Auf Basis einer vom Markt gut aufgenommenen Jahresprognose und mit Rückenwind durch das stark wachsende Geschäft mit Stromversorgungslösungen für KI hat sich die Infineon-Aktie, insbesondere in den letzten Monaten, deutlich besser als die unserer direkten Mitbewerber entwickelt und notierte letzten Freitag mit einem Kurs von leicht über 37 Euro spürbar höher als zu Beginn des beschriebenen Zeitraums.

Damit komme ich nun zu unserem Dividendenvorschlag:

Mit unserer Dividendenpolitik verfolgen wir das Ziel, Sie, die Aktionär*innen von Infineon, kontinuierlich angemessen an den Ergebnissen der Gesellschaft zu beteiligen. Gleichzeitig wollen wir den finanziellen Spielraum zur Weiterentwicklung Ihres Unternehmens erhalten. Die großen Investitionsvorhaben, beispielsweise in Kulim und Dresden, und die weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Aussichten für das Geschäftsjahr 2025 gilt es ebenfalls zu berücksichtigen. Im Zusammenhang mit Tagesordnungspunkt 2 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen eine im Vergleich zum Vorjahr konstante Dividende in Höhe von 35 Eurocent je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 vor. Die voraussichtliche Ausschüttungssumme beträgt somit 455 Millionen Euro. Gemeinsam mit dem Aktienrückkauf im Geschäftsjahr 2024 werden rund 90 Prozent des nur um große M&A-Transaktionen bereinigten Free-Cash-Flows wieder an Sie, die Aktionär*innen von Infineon, ausgeschüttet.

Liebe Aktionär*innen, blicken wir nach vorne. Nach einem robusten Start in das Geschäftsjahr 2025 steht Infineon im weiteren Jahresverlauf einem anhaltend schwierigen Marktumfeld gegenüber. Es wird von geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten beeinflusst. Viele unserer Kernmärkte werden zunächst auf niedrigem Niveau bleiben. Für die zweite Kalenderjahreshälfte ist mit einer leichten Erholung einzelner Segmente zu rechnen. Eine erfreuliche Ausnahme ist der Bereich KI-Rechenzentren, in dem wir schon jetzt ein starkes Wachstum verzeichnen und mit einer Fortsetzung des Trends rechnen. Die Jahresprognose wurde Anfang Februar in Anbetracht der insgesamt verhaltenen Wachstumsaussichten nur währungsbedingt leicht nach oben angepasst.

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir nun mit einer im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 stabilen bis leicht steigenden Umsatzentwicklung, nachdem wir zuvor von einer leicht rückläufigen Umsatzentwicklung ausgegangen waren. Diese Erhöhung basiert auf einer für uns positiven Änderung des unterstellten Wechselkurses vom US-Dollar zum Euro von 1,10 auf 1,05. Für die Segmente ATV und CSS erwarten wir eine Umsatzentwicklung, die etwa der des Konzerndurchschnitts entspricht. Im Segment GIP wird ein im Vergleich zum Vorjahr deutlicher Umsatzrückgang erwartet, während im Segment PSS ein deutlicher Umsatzanstieg prognostiziert wird.

Zum 1. Januar 2025 wurde der Geschäftsbereich „Sense & Control“, der bisher dem Segment ATV zugeordnet war, in das Segment PSS umgegliedert. Durch die Zusammenfassung unseres Sensorgeschäfts in einer Organisationseinheit stärken wir unsere Positionierung für profitables Wachstum und können Synergien nutzen. Für diesen Geschäftsbereich wird für das Geschäftsjahr 2025 ein Umsatz von rund 700 Millionen Euro erwartet – in etwa in Höhe des Vorjahres. Die eingangs genannten Umsatzprognosen für das Geschäftsjahr 2025 erfolgten bereits unter Berücksichtigung dieser Veränderung.

Bei der beschriebenen Umsatzentwicklung erwarten wir im Geschäftsjahr 2025 eine Segmentergebnis-Marge im mittleren bis hohen Zehner-Prozentbereich. Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte einschließlich aktivierter Entwicklungskosten sind in Höhe von etwa 2 Milliarden 500 Millionen Euro geplant. Der berichtete Free-Cash-Flow wird voraussichtlich etwa 900 Millionen Euro erreichen. Der um große Investitionen in Frontend-Gebäude und große M&A-Transaktionen bereinigte Free-Cash-Flow wird mit etwa 1 Milliarde 700 Millionen Euro erwartet. Das Verhältnis des bereinigten Free-Cash-Flows zum Umsatz ist im Rahmen unseres Zielgeschäftsmodells geplant.

Liebe Aktionär*innen, Sie sehen, dass wir uns als Unternehmen konsequent auf die Situation einstellen, um unsere finanziellen Ziele für das laufende Geschäftsjahr zu erreichen. Gleichzeitig halten wir an wichtigen Zukunftsinvestitionen fest. So werden wir die Wachstumschancen der Dekarbonisierung und Digitalisierung langfristig nutzen und zyklisch schwächere Phasen gut meistern. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen in Infineon.

Bevor ich abschließend zur Tagesordnung der heutigen Hauptversammlung komme, möchte ich noch auf unseren langjährigen Qimonda-Rechtsstreit und den Vergleich mit dem Insolvenzverwalter der Qimonda AG zu sprechen kommen. Im Rahmen des Vergleichs im letzten Sommer haben wir uns auf eine Zahlung von gut 750 Millionen Euro vor Abzug von Steuern geeinigt. Damit wurde der seit Ende 2010 am Landgericht München I anhängige Rechtsstreit, in dem der Insolvenzverwalter mit seiner Klage einen Betrag von rund 3,4 Milliarden Euro zuzüglich Zinsen geltend gemacht hatte, beendet. Die Entscheidung für den Vergleich beruhte vor allem auf einer umfassenden Abwägung der Prozess- und sonstigen Risiken. Das Unternehmen war durchweg und ist weiterhin von der Unbegründetheit der Klage überzeugt. Diese gerichtlich feststellen zu lassen, hätte aber eine weitere langjährige Prozessführung vorausgesetzt, unter Umständen über mehrere Instanzen hinweg. Das wäre mit einer nicht unerheblichen Unsicherheit verbunden gewesen, dass die Gerichte letztlich anders entscheiden. Der Vergleich diente dem Ausschluss der entsprechenden Risiken und der Schaffung von Rechtssicherheit zu – auch wirtschaftlich – akzeptablen Bedingungen. Nach sorgfältiger Abwägung, auch unter Berücksichtigung zweier ausführlicher Gutachten externer Kanzleien, sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass der Vergleich im Unternehmensinteresse liegt. Das Verfahren konnte damit im Geschäftsjahr 2024 abgeschlossen werden. Mit dem Vergleich sind alle Rechtsstreitigkeiten und Ansprüche des Insolvenzverwalters gegen Infineon erledigt.

Wie angekündigt komme ich abschließend zur Tagesordnung der heutigen Hauptversammlung. Herr Dr. Diess hat bereits die meisten Tagesordnungspunkte adressiert, insofern ergänzend nur noch zu den Tagesordnungspunkten 8 und 9.

Zunächst zum Tagesordnungspunkt 8:

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Februar 2021 ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum Ablauf des 24. Februar 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 30 Millionen Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe an Arbeitnehmer*innen und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Arbeitnehmer*innen und Mitglieder der Geschäftsleitung ihrer Konzerngesellschaften zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021/I). Das Genehmigte Kapital 2021/I ist im Wesentlichen dafür vorgesehen, die für die Führungskräfte des Infineon-Konzerns als Teil der variablen Vergütung bestehenden Aktienprogramme, namentlich den Performance Share-Plan und den Restricted Stock Unit-Plan, zu bedienen.

Das Genehmigte Kapital 2021/I, von dem bislang kein Gebrauch gemacht wurde und von dem damit noch die vollen 30 Millionen Euro verbleiben, würde mit dem 24. Februar 2026 und damit gegebenenfalls vor der Hauptversammlung 2026 auslaufen. Um der Gesellschaft jederzeit die erforderliche Flexibilität zu geben, alternativ oder zusätzlich zur Ausgabe eigener Aktien beziehungsweise zur Barzahlung Ansprüche aus dem Performance Share-Plan und dem Restricted Stock Unit-Plan mit neuen Aktien zu bedienen, soll das Genehmigte Kapital 2021/I bereits jetzt aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital geschaffen werden (Genehmigtes Kapital 2025/I).

Der schriftliche Bericht des Vorstands zum Tagesordnungspunkt 8 enthält weitere ausführliche Erläuterungen, insbesondere auch zum Ausschluss des Bezugsrechts.

Abschließend zum Tagesordnungspunkt 9:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Februar 2023 wurde der Vorstand in Paragraf 13a der Satzung ermächtigt, für bis zum Ablauf des 15. Februar 2028 stattfindende Hauptversammlungen vorzusehen, dass die Versammlung unter Einhaltung der hierfür geltenden rechtlichen Voraussetzungen ohne physische Präsenz der Aktionär*innen oder ihrer Bevollmächtigten am Ort der Hauptversammlung in virtueller Form abgehalten wird.

Bereits am 25. Januar 2023 hatte der Vorstand erklärt, von dieser Ermächtigung nur für den Zeitraum von zwei Jahren nach Eintragung der Satzungsregelung in das Handelsregister der Gesellschaft Gebrauch zu machen.
Die Handelsregistereintragung erfolgte am 29. März 2023, sodass der Vorstand ab dem 28. März 2025 keinen Gebrauch mehr von dieser Ermächtigung machen wird.

Aus ökologischen und organisatorischen Gründen sowie aus Kostenerwägungen findet die heutige Hauptversammlung nochmals als virtuelle Hauptversammlung statt. Der Vorstand plant aber, die nächste ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft im Februar 2026 als Präsenzveranstaltung abzuhalten. Die Ermächtigung soll dennoch bereits jetzt erneuert werden, damit auch dann, wenn eine Präsenzveranstaltung im Jahr 2026 nicht rechtssicher durchführbar sein sollte, beispielsweise im Falle einer erneuten Pandemie, die ordentliche Hauptversammlung stattfinden kann.

Eine entsprechende Satzungsregelung muss zeitlich befristet werden, wobei die maximale Frist nach Paragraf 118a des deutschen Aktiengesetzes fünf Jahre ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung in das Handelsregister der Gesellschaft beträgt. Vorstand und Aufsichtsrat sind zwar der Ansicht, dass sich das virtuelle Hauptversammlungsformat als solches in den vergangenen Jahren grundsätzlich bewährt hat; allerdings sollten die Aktionär*innen darüber selbst in regelmäßigen Abständen entscheiden können. Daher soll die neue Ermächtigung auf einen Zeitraum von zwei Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsregelung beschränkt werden. Innerhalb dieses Ermächtigungszeitraums wird der Vorstand mindestens eine Hauptversammlung, nach derzeitigen Planungen die ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2026, als Präsenzveranstaltung durchführen und eine etwaige Entscheidung über die Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung – auch wenn gesetzlich nicht erforderlich – nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats treffen.

Hiermit komme ich zum Schluss meiner Ausführungen. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Published by
Infineon Technologies AG
Am Campeon 1-15, 85579 Neubiberg
Germany

© 2025 Infineon Technologies AG.
All rights reserved.

Public

Date: 02 / 2025

Stay connected!

Scan QR code and explore offering
www.infineon.com